



Abb. 131. Christus wird dem Volke gezeigt, Innsbruck, Ferdinandeum, niederösterreich. Schule (1508).



Abb. 132. Christus wird d. Volke gezeigt, bayer. Schule d. 15. Jahrh., Münch. Nat.-Mus. (Phot. Höfle, Augsburg.)

siehe dafür, daß künstlerische Logik und die der darstellenden Geometrie grundverschiedene Dinge sind und daß mithin die richtige Anwendung dieser Regeln nichts über den Entwicklungsgrad des künstlerischen Denkens aussagt. Man wird daher der deutschen Kunst auf diesem Gebiete nur näher kommen können, wenn man diesen oft komplizierten künstlerischen Vorstellungsakt zu begreifen versucht und über dem Dogma der perspektivischen Raumkonstruktion nicht übersieht, daß man hier nur einen Teil im Bilde, aber nicht alle sinnliche Beziehungen ins Auge faßt. Eines der interessantesten Beispiele hierfür ist die im Germanischen Museum befindliche, dem Witz zugeschriebene Verkündigungsdarstellung, wo der Raum auch nur eine gehäusartige Erweiterung und musikalisches Begleitmotiv für das Figürliche ist (Abb. 134). Das Mantelmotiv der Madonna nimmt von dem ganzen Boden Besitz und die Niedersicht desselben bleibt auch für den vorderen Teil der Figur maßgebend, deren rückwärtigen Partien zu der Profilansicht der Rückwand überleiten. Der hierbei aus den Gestalt- und Bewegungsdifferenzen des Figürlichen sich ergebende Wechsel der Motive findet sich auch im ganzen Bildraum wieder (der hintere Teil der Deckbalken nimmt mit der Seitenwand-silhouette auf die in der Sehrichtung des Beschauers verlaufende Bewegungsrichtung der Madonna, der vordere quer verlaufende auf die des Engels Rücksicht. Die Madonna ist gewissermaßen wie der ganze Raum in dreiviertel Profil gesehen, weshalb die Horizontalen schräg verlaufen und der vordere Balken mit der Madonna mehr von rechts seitwärts als von vorne im Profil gesehen wird, wie auch der Türsturz oben die Ähnlichkeitsbeziehung zum Bodenmotiv unten herstellt und zu dem Zwecke von den Fluchtlinien des Deckbalkens sich löst usw.

Dazu wiederholen sich in einfachster Weise die Unterschiede von Hell und Dunkel in dem ganzen Raume so, daß dessen gegenständliche Einzelheiten gegenüber der formalen Wirksamkeit ihrer aus der